



Ev. St. Johannis Zentrum
für Kinder und ihre Familien Lüchow

Konzeption



Liebe Leserin, lieber Leser,
ist Ihnen schon aufgefallen, dass es die Bezeichnung „Kindergarten“ nicht mehr gibt?
Das liegt mit Sicherheit daran, dass es keine Kindergärten mehr gibt.

Der Kindergarten von heute ist längst eine KiTa, eine Kindertageseinrichtung geworden. Der Betreuungsauftrag ist um einen Bildungsauftrag erweitert worden, den der Gesetzgeber vorgibt. Das Angebot will Kinder fördern und auf die nächsten Schritte im Leben vorbereiten. Sie ergänzen die Familien nicht nur, sondern sie begleiten sie im erzieherischen Alltag. Das Angebot in den Kindertageseinrichtungen vielfältiger. Es gibt die unterschiedlichsten Formen und Gruppen und KiTa's mit den unterschiedlichsten Inhaltlichen Ausrichtungen in Sprache, Inklusion, Naturwissenschaft und Kunst.

Wer gut betreuen will und darüber hinaus gute Bildung anbieten möchte, muss wissen was er tut und vor allen Dingen wie er es tut.
Und genau dazu finden Sie hier die Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen im evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg.

In Ihnen finden Sie beschrieben, welche Ziele an Betreuung und welche Qualität an Bildung wir in unseren evangelischen KiTas anstreben. Und wir sagen Ihnen genau, wie wir das erreichen wollen.

Die Betreuungslandschaft für Kinder hat sich also sehr verändert in den letzten Jahren. Heute ist keiner mehr zufrieden, nur weil das Kind jeden Tag etwas Gebasteltes mit nach Hause bringt. In einer komplexen Welt ist auch die Wirklichkeit für die Kinder viel komplexer geworden und stehen die Fragen und Möglichkeiten von Eltern und Alleinerziehenden vor immer wieder neuen Herausforderungen. Also muss es immer wieder angepasste Konzeptionen der Einrichtungen geben. Die Kinder verändern sich, das muss berücksichtigt sein. Die gesellschaftliche und politische Ausrichtung der Familien- und Sozialpolitik greift immer mehr in das Gesamtgeschehen ein, so dass es bis in die alltägliche Arbeit an Ihrem Kind Auswirkung hat.

Trotzdem sind wir evangelische KiTa's. Die Ausrichtung am christlichen Bekenntnis und an den Grundsätzen des christlichen Menschenbildes prägt über die Veränderungen hinaus unser Planen und Handeln.

Geprägt ist diese Arbeit durch das evangelische Bildungsprinzip, dass sich sehr an der Freiheit des Menschen orientiert. Biblische Geschichten, Beten und das Kennenlernen des Kirchenjahres haben längst nicht mehr nur die Aufgabe der religiösen Einübung, damit man an der Gesellschaft teilhaben kann. In einer säkularen, kirchlich entfremdeten Welt sind auch hier die Aufgaben neu gesteckt. Die Werte und Normen, die wir vermitteln wollen, sollen den Kindern und ihren Vätern und Müttern dabei helfen, sich in ein eigenständiges Leben hinein zu entwickeln. Unser Leben heute ist herausfordernd komplex, unüberschaubar und mit vielen prägenden Abhängigkeiten gespickt. Wir wollen den Kindern einen guten Anfang ermöglichen, der wiederum seinen Anfang in der Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen hat.

Diesen Auftrag, nehmen wir für jedes Kind, das in einer evangelischen KiTa angemeldet wird, gleich ernst. Ein Blick in die Konzeptionen unserer Kindertageseinrichtungen soll Ihnen als den Eltern auch die Entscheidung erleichtern, ob sie ihr Kind einer evangelischen KiTa anvertrauen wollen. Daher sind wir eindeutig und offen. Offen aber auch für die Fragen, die jederzeit gerne gestellt werden können.

Denn aus dem Dialog über die Weiterentwicklung der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen entwickeln wir auch unsere Kindertageseinrichtungen weiter.

Daher sind die hier anhängenden Konzeptionen immer auch Einladungen zum Gespräch, zu Kritik und über das gute Gelingen. Insofern seien Sie gerne neugierig auf die hier nachstehenden Konzeptionen, sowie wir neugierig auf Ihre Kinder sind.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Propst Stephan Wichert-von Holten

Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses
der evangelischen Kindertageseinrichtungen im
ev.-luth. Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg

Präambel des Kirchenkreisvorstandes für seine Ev.-luth. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Lüchow- Dannenberg

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes an die Welt. Unser Verständnis vom Menschen und der Umgang miteinander in unseren evangelischen Kindertagesstätten ist geprägt von Gottes Zuwendung zu den Menschen und Jesus Begegnung mit dem Menschen.

Deswegen erkennen wir jeden Menschen in seiner Persönlichkeit und unabhängig von seinen Fähigkeiten als einzigartig an.

Unser Leitbild der Ev.-luth. St. Johannis Kindertagesstätte Lüchow

Miteinander leben – voneinander lernen

„Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Ihm ist, wie allen anderen Mitmenschen, eine unverlierbare Würde zugesprochen. Die Würde und der Wert jedes Menschen gründen in der bedingungslosen Liebe Gottes, nicht in seiner Herkunft, seinem Können oder seiner Leistung.

Eine evangelische Kindertagesstätte ist deshalb ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind in seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann und altersgemäß, individuell und Familien ergänzend begleitet wird.“

(Zitat: Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannover e.V. „Das Kind im Mittelpunkt“)

Wir nehmen die Herausforderung der heutigen Zeit an und bieten Kindern Hilfe zur Identitätsentwicklung und zur Entwicklung von Beziehungsfähigkeit.

Unsere Ev.-luth. Kindertagesstätte ist ein Ort, wo die Unterschiedlichkeit und Individualität von Menschen selbstverständlich geachtet wird.

Die Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, Zuwendung, Anerkennung und Selbstständigkeit finden im Alltag ihren Raum.

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung	6
1.1. Unsere Öffnungszeiten	6
1.2. Räumlichkeiten	7
1.3. Träger	8
1.4. Finanzierung	8
1.5. Gesetzliche Grundlagen	8
2. Pädagogischer Ansatz und Arbeitsweise in der Einrichtung	9
2.1. Situationsansatz	9
2.2. Teiloffene Arbeit	10
2.3. Integration / Inklusion	10
2.4. Alltagsintegrierte Sprachförderung	10
2.5. Eingewöhnung/Übergänge	11
2.5.1. Eingewöhnung Krippe	11
2.5.2. Übergang von Krippe in den Kindergarten	11
2.5.3. Eingewöhnung Kindergarten	12
2.5.4. Übergang Kindergarten in die Grundschule	12
3. Ziele der Bildungsarbeit	13
3.1. Lernbereich 0: Wahrnehmung	13
3.2. Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	14
3.3. Lernbereich 2: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	15
3.4. Lernbereich 3: Körper – Bewegung – Gesundheit	16
3.5. Lernbereich 4: Sprache und Sprechen	17
3.6. Lernbereich 5: Lebenspraktische Kompetenzen	18
3.7. Lernbereich 6: Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis	19
3.8. Lernbereich 7: Ästhetische Bildung	20
3.9. Lernbereich 8: Natur und Lebenswelt	21
3.10. Lernbereich 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	22
4. Elternpartnerschaft	23
5. Kooperationspartner	23
6. Datenerfassung	24
7. Impressum	25

1. Beschreibung der Einrichtung

Die Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Johannis Lüchow mit ihrer Außenstelle St. Johannis Kinderkrippe in der Berliner Str. 5 in Lüchow, bietet Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren ganzheitliche Betreuung und Förderung. Es stehen in unserer Einrichtung insgesamt 132 Plätze zur Verfügung.

Diese Plätze schlüsseln sich derzeit wie folgt auf:

- 1 Regelgruppe mit 10 Plätzen
- 2 Regelgruppen mit jeweils 25 Plätzen
- 1 Regelgruppe mit 25 Plätzen
- 1 Integrationsgruppe mit 18 Plätzen
- 1 Ganztagsgruppe mit 25 Plätzen
- 2 Krippengruppen mit insgesamt 29 Plätzen (davon befindet sich eine Krippengruppe als Außengruppe in der Berliner Str. 5, Lüchow)

In der Kindertagesstätte arbeiten insgesamt 21 Pädagogische Fachkräfte und drei Reinigungskräfte, zwei Hauswirtschaftskräfte und ein Hausmeister.

Die Anzahl und Qualifikation der pädagogischen Fachkräften richten sich nach den rechtlichen Bestimmungen des Niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetzes (KitaG) und den Vereinbarungen für Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft.

1.1. Öffnungszeiten

Derzeit bieten wir folgende Kernbetreuungszeiten in unserer Einrichtung an:

Regelgruppen/ Integrationsgruppe:	8.00 - 13.30Uhr
Krippengruppen:	8.00 - 13.00 Uhr
Ganztagsgruppe:	8.00 - 16.00 Uhr

Des Weiteren können wir derzeit folgende Sonderöffnungszeiten anbieten:

Im Kindergartenbereich:

07.00 – 08.00 Uhr

13.30 – 14.00 Uhr

Im Krippenbereich:

07.30 – 08.00 Uhr

13.00 – 14.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten können im Kindergartenbereich eingerichtet werden, wenn mindestens fünf Kinder und in den Krippengruppen mindestens drei Kinder angemeldet sind.

Des Weiteren haben Kinder auf Wunsch der Eltern die Möglichkeit, an unserem pädagogischen Mittagstisch teilzunehmen.

Unsere Ev.-luth. Kindertagesstätte verfügt über 24 Schließtage im Jahr. Die Schließzeiten unserer Ev.-luth. Kindertagesstätten werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. 15 Tage entfallen auf die Sommerschließzeit, vier Tage werden für Studientage genutzt. Weiterhin wird die Einrichtung zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

1.2. Räumlichkeiten

Unser Haus bietet folgende Räumlichkeiten:

- 2 Krippenbereiche mit eigenen Küche, Schlaf- und Bewegungsräumen, Gardroben, Waschräumen, Außenspielbereichen
- 5 Gruppenräume mit jeweils eigenen Waschräumen, Gardrobenbereichen und Abstellräumen
- 1 Schlafräum
- 2 Küchen
- 2 Essräume
- 1 Bewegungshalle
- Zwei Flurareale die für den offen Bereich zur Verfügung stehen
- 1 Atelier
- Ein großzügiges Außenspielgelände
- 3 Personal und Besprechungsräume und 1 Leitungsbüro
- Großer Eingangsbereich mit eigener Kinderbücherei und Aufenthaltsmöglichkeiten

1.3. Träger

Die Ev.-luth. Kindertagesstätte Lüchow gehört seit dem 01.01.2009 der Trägergemeinschaft der Ev.-luth. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg an. Der Geschäftsführende Ausschuss des Kirchenkreises kümmert sich um alle, die KiTa betreffenden Angelegenheiten, unter anderem auch um die sorgfältige Auswahl und Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch im Bereich der Religionspädagogik.

Eine besondere Verantwortung für die religionspädagogische Arbeit in unserer Einrichtung trägt die Kirchengemeinde Lüchow. Sie unterstützt die Arbeit der KiTa und sorgt für die religionspädagogische Ausrichtung.

1.4. Finanzierung

Unsere Ev.-luth. Kindertagesstätte wird gemäß den landesrechtlichen und landeskirchlichen Bestimmungen finanziert.

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der landkreisweit einheitlichen Beitragsstaffel. Der Kirchenkreis ist freiwilliger Kostenträger durch eine jährliche Regelfinanzierung und auch Sondermaßnahmen, insbesondere im religionspädagogischen Bereich und bei der Fachberatung.

Weitere Zeiten (Früh- oder Spätdienst) können kostenpflichtig dazu gebucht werden. Ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 wird durch das am 20.06.2018 verabschiedete Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (siehe Nds.GVBI Nr.7, S.124ff.) die Beitragsfreiheit für alle Kindergartenkinder in Niedersachsen eingeführt. Damit fallen für die Betreuung von Kindern von drei Jahren bis zur Einschulung künftig keine Elternbeiträge mehr an.

1.5. Gesetzliche Grundlagen

Mit unserer evangelischen Kindertagesstätte nehmen wir eine gesellschaftliche Aufgabe wahr. Dies geschieht im Rahmen des SGB VIII (Sozialgesetzbuch), beziehungsweise seiner landesrechtlichen Umsetzung nach den Regelungen des niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG), einschließlich der dazu ergangenen Durchführungsverordnungen. Für den Rahmen unserer inhaltlichen Arbeit ist – gemäß

einer bereits 2005 getroffenen Vereinbarung zwischen unserer Landeskirche Hannovers und dem niedersächsischen Kultusministerium - der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ ausschlaggebend, der inzwischen um „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ ergänzt worden ist. Als evangelische Kindertagesstätte setzen wir mit der vorliegenden Einrichtungskonzeption auch die landeskirchlichen „Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten – „Das Kind im Mittelpunkt“ konkret um.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Unsere pädagogischen Mitarbeitenden sind vertraut mit dem Konzept des Schutzes für Kinder nach den Bestimmungen des § 8 SGB VIII („Beteiligung, Schutzauftrag, Grundrichtung der Erziehung und Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen“.) Sie sind geschult über den Umgang mit Verdachtsfällen und kennen klare Handlungsabläufe, wenn es zu Grenzverletzungen kommt.

Wir sind rechtlich verpflichtet, bei begründeten Verdachtsmomenten, das Jugendamt zu informieren. Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen.

2. Pädagogischer Ansatz und Arbeitsweisen

2.1. Situationsansatz

Im Situationsansatz orientieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Situationen der Kinder, die aktuell sind oder in naher Zukunft erwartet werden. Die Kinder werden in ihren Lebensvollzügen genau beobachtet, die Äußerungen werden aufgenommen, das aktuelle Thema des Kindes wird analysiert. Daraus leiten sich dann pädagogische Konsequenzen ab. Es werden Ziele formuliert, Begleitung und begleitende Projekte geplant. Situationen ergeben sich aus dem alltäglichen Leben der Kinder, aus aktuellen lebensgeschichtlichen Ereignissen wie Geburt, Tod, Hochzeit usw. oder aus lokalen Geschehnissen und jahreszeitlichen Besonderheiten. Die Kinder gestalten den Alltag und die Projekte in unserer Einrichtung mit und lernen so

demokratische Strukturen, Regeln und deren Veränderungen, Abstimmungsmodalitäten, können Inhalte von Gesprächsrunden sein (Partizipation).

2.2. Teiloffene Arbeit

In bestimmten Phasen in unseres Tagesablaufes haben die Kinder die Gelegenheit, sich im ganzen Haus zu bewegen und in unterschiedlichen Räumen bei verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Angebote wahrzunehmen bzw. sich Anleitung und Begleitung zu holen. Diese teiloffene Arbeit ermöglicht es den Kindern, als Akteure ihrer Entwicklung tätig zu werden. Die wichtigste Aufgabe der Fachkräfte ist es, die Kinder individuell und in der Interaktion genau zu beobachten und daraus eine pädagogische Begleitung zu entwickeln. Dabei ist der kollegiale Austausch im Gesamtteam eine wichtige Aufgabe

2.3. Integration / Inklusion

Im Rahmen des „Regionalen Konzeptes für Integration im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ wird das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung beschrieben. In unserer St. Johannis Kindertagesstätte gibt eine Integrationsgruppe, in der bis zu vier Kinder mit Beeinträchtigungen betreut werden können.

Zusammen mit allen Regelgruppen und Krippengruppen wird gelebt:

- Die Gleichberechtigung und Gemeinsamkeit aller Kinder bei deren Zusammenleben Verschiedenheit selbstverständlich ist.
- Das Erleben und Erlernen einer inklusiven Kultur ist unser Weg. Die Anerkennung von Individualität und Gemeinsamkeit gehört zu den Selbstverständlichkeiten unserer pädagogischen Arbeit.

2.4. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Bei allen Kindern unserer Kindertagesstätte beobachten und dokumentieren wir von Anfang an regelmäßig die sprachliche Kompetenzentwicklung. Auch bei Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung haben wir den Sprachentwicklungsstand im Blick, da Sprachkompetenz elementar für schulischen Erfolg ist.

Stellen wir fest, dass ein Kind einen sprachlichen Förderbedarf hat, planen und geben wir so früh wie möglich vertiefte sprachbewusste Unterstützung. Dies geschieht beispielsweise, indem wir verstärkt Anlässe für qualitative sprachliche Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind schaffen.

Dabei ist uns wichtig, dass die intensivere sprachliche Zuwendung alltagsintegriert durch vertraute ErzieherInnen geschieht und nicht als künstliche Trainingssituation. Alle vertiefenden Sprachangebote gehen daher von den Interessen, Bedürfnissen und Fragestellungen des Kindes aus und orientieren sich an seinem individuellen Entwicklungsstand.

2.5. Eingewöhnung/Übergänge

In Folgenden gehen wir auf die Eingewöhnung in den Bereichen der Krippe und des Kindergartens ein. Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist, sowohl für das Kind als auch für seine Eltern, ein aufregender Übergang, den wir einfühlsam begleiten.

2.5.1. Eingewöhnung Krippe

Um den Kindern einen guten Start in die Krippe zu ermöglichen, ist eine sanfte Eingewöhnungszeit mit den Eltern Voraussetzung. Sie hilft den Kindern, mit den neuen Bezugspersonen, der Gruppe und der neuen Umgebung vertraut zu werden. Das bedeutet, dass die Eltern das Kind zu Beginn in der Krippe begleiten und erst allmählich das Kind allein in der Obhut der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen. Die Eingewöhnungszeit erstreckt sich über ca. zwei bis vier Wochen und wird individuell nach Absprache mit den Eltern gemäß dem Berliner Modell gestaltet. Auch hier werden die Eltern im Vorfeld zu einem ausführlichen Aufnahmegespräch mit dem pädagogischen Fachpersonal und der Einrichtungsleitung eingeladen, um relevante Informationen miteinander auszutauschen.

2.5.2. Übergang von Krippe in den Kindergarten

Bei uns werden die Krippenkinder bei ihrem Übergang in den Kindergartenbereich unserer Einrichtung vom Krippenteam begleitet und in Kooperation mit dem Kindergartenteam in ihrer neuen Gruppe eingewöhnt. Spätestens in den letzten Monaten ihrer Krippenzeit besuchen die angehenden Kindergartenkinder immer wieder ihre zukünftige Kindergartengruppe. Das Krippenteam gibt alle relevanten Informationen über das Kind an das Kindergartenteam weiter. Eltern werden zu einem Gesprächstermin mit dem zukünftigen pädagogischen Fachpersonal und der Einrichtungsleitung eingeladen, um in den gemeinsamen Kontakt zu treten und relevante Informationen miteinander auszutauschen.

2.5.3. Eingewöhnung Kindergarten

Auch Kindergartenkinder brauchen hinreichend Zeit, sich in der neuen Umgebung zu orientieren, Kinder- und Gruppengeschehen kennenzulernen und eine sichere Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Ein ausführliches Aufnahmegespräch bietet, neben einem einführenden Elternabend, die Gewähr für den wechselseitigen Austausch wichtiger Informationen über Kind und Einrichtung. An einem Schnuppertag gewinnt das aufgenommene Kind mit einem Elternteil erste Eindrücke seiner Kindertagesstätte. Danach beginnt für das Kindergartenkind eine individuelle Zeit der Eingewöhnung, zunächst in Begleitung seiner Eltern. Zur Unterstützung kann das Kind gerne ein Kuscheltier oder ein anderes Übergangsobjekt mitbringen.

2.5.4. Übergang Kindergarten in die Grundschule

Kinder lernen von Geburt an. Wir bereiten die Kinder ab dem ersten Tag in der Kindertagesstätte auf ihr weiteres Leben vor. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf die Schule.

Im letzten Jahr vor Schuleintritt haben Kinder die Möglichkeit sich als Gruppe der „Ältesten“ zu erleben. Die bevorstehende unbekanntere Lebenssituation beschäftigt die Kinder und Ihre Familien. Wir geben Ihnen den Raum, sich mit all ihren Gedanken, Fragen und Vorstellungen zum Thema Schule zu beschäftigen. Dies ist unsere Arbeitsgrundlage, um einen positiven Übergang zur Grundschule zu gestalten.

3. Ziele der Bildungsarbeit

Wir orientieren uns am Niedersächsischen Orientierungsplan, der in 10 Lernbereichen für den Krippen – und Kindergartenbereich unsere inhaltliche Arbeit beschreibt.

Im Folgenden gehen wir auf die unterschiedlichen Lernbereiche ein.

3.1. Lernbereich 0 : Wahrnehmung

Das kindliche Wahrnehmen und Begreifen der Welt mit allen Sinnen ist die Basis für Bildungs- und Lernprozesse.

Mit der Entwicklung seiner Sinnesorgane erhält ein Kind immer neue Zugänge zu seinem räumlichen und sozialen Umfeld sowie für die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes.

In unserem Alltag gibt es zahlreiche Möglichkeiten für verschiedene Wahrnehmungen. Kinder nehmen u.a. optische und akustische Reize (z.B. durch unsere Raumgestaltung), aber auch Stimmungen, Emotionen, Beziehungen und Konflikte (z.B. durch das Zusammensein und Spielen in einer Gruppe) wahr und verarbeiten sie ganz individuell. Wir geben den Kindern Raum, Zeit, Material und Gelegenheit zum Ausprobieren.



3.2. Lernbereich 1 : Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Wir begegnen einander wertschätzend, schaffen eine aufgeschlossene und sichere Atmosphäre, achten die Einzigartigkeit der Kinder und unterstützen sie in der emotionalen Entwicklung und ihrer sozialen Kompetenz.

Einzigarti**G**

Emotionen

Freunde

Ein**f**Ülsam

Hilfsbreitschaft

Herzensbi**L**dung

GEmeinsam

3.3. Lernbereich 2 : Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Wir bieten den Kindern Zeit für geistige Herausforderungen und geben ihnen Anregungen, ihr Wissen sowie ihre Erfahrungen mit Spaß und Freude zu erweitern und zu vertiefen.

ZEIT zum Erzählen und Zuhören

ZEIT zum Experimentieren und Forschen

ZEIT zum Träumen und Entspannen

ZEIT für individuelle Bedürfnisse und Wünsche

ZEIT zum Spielen und Entdecken

ZEIT zum Streiten und Vertragen

ZEIT zum Wachsen

3.4. Lernbereich 3 : Körper – Bewegung – Gesundheit

Wir bieten allen Kindern Anreize zu vielfältiger Bewegungserfahrung und zur gesunden Ernährung.

Wir ermutigen sie zum bewussten Umgang mit dem eigenen Körper und der Umwelt.

Grenzen

Sinnes**E**rfahrungen

Selbstvertrauen gewinnen

Hera**U**sforderung

Neugier

Freu**D**e

Ru**H**e und Entspannung

Balanc**E**

W**I**r - Gefühl

Tolaranz

3.5. Lernbereich 4 : Sprache und Sprechen

Wir ermutigen die Kinder zum Einsatz der Sprache in allen Lebensbereichen und unterstützen sie in ihrer individuellen Sprachentwicklung.

Sprache ist immer und überall. Alle unsere alltäglichen Handlungen werden sprachlich begleitet.

Le**S**en

S**P**ielen

Reimen

Anregungen

Mär**C**hen

Hören

Fragen

Rollenspiele

Büch**E**r

Unterhalten

Denken

Erzählen

3.6. Lernbereich 5 : Lebenspraktische Kompetenzen

Wir ermutigen die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln und unterstützen sie beim Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten.

S = Sprache

E = Einkaufen

L = Mithilfe im Alltag

B = Brote schmieren

S = selbstständiges Essen

T = Tisch decken

S = schneiden

T = Mut

Ä = Hände waschen

N = Anziehen

D = Durchsetzungsvermögen

I = Toilettengang

G = Geduld

3.7. Lernbereich 6 : Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis

Wir motivieren alle Kinder, mathematisch – naturwissenschaftliche Phänomene in ihrer alltäglichen Umwelt mit Spaß und Freude zu erfahren und zu erleben.

NEUGIER

EXperimentierfreude

SPaß

Zahl**E**n

Fa**R**ben

w**l**egen

For**M**en

ZählEn

messeN

NaTur erleben

vERgleichen

3.8. Lernbereich 7 : Ästhetische Bildung

Wir begeistern die Kinder, alle Sinne zu entdecken und regen sie an, mit ihren Eindrücken und Erfahrungen vielfältig umzugehen.

Kleben

FaRben

GEstalten

FAntasie

KunST

Ideenreichtum

Vielfalt

MusIk

RaumgesTaltung

PrÄsensation

ProjekTe

3.9. Lernbereich 8 : Natur und Lebenswelt

Wir unterstützen die Kinder, Lebenswelt und Natur aktiv zu entdecken und zu erforschen und motivieren sie, ihre Umwelt verantwortungsvoll zu bewahren.

PflaNzen

Ausflüge

Tierwelt

AUßengelände

JahReszeiten

3.10. Lernbereich 9 : Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Schon kleine Kinder wollen die vielfältigen und widersprüchlichen Erfahrungen ihrer Existenz ordnen, sie in einen sinnvollen Zusammenhang bringen und damit Unsicherheit reduzieren. Die religiöse Bildungsarbeit greift die spezifischen Fragstellungen kleiner Kinder auf.

Wir setzen christliche und moralische Grundwerte in einer Kultur gelebter und gestalteter Religion um und ermöglichen den Kindern die Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen und Erfahrungen als Orientierungshilfe für das eigene Leben.

Leben

Mite**I**nander

VERtrauen

GeBorgenheit

SEgen

4. Elternpartnerschaft

Die entscheidende Grundlage für die Entwicklung der Kinder bilden Elternhaus und Familien.

Unsere Ev.-luth. Kindertagesstätte als Einrichtung öffentlicher Erziehung und Bildung knüpft daran an und erweitert diesen Erfahrungshintergrund.

Wir sind gern zum Wohle des Kindes zu einer guten Erziehungspartnerschaft mit den Eltern verpflichtet, über die der Erziehungs- und Bildungsprozess des Kindes gemeinsam begleitet und gestaltet wird.

Des Weiteren sorgen wir für eine freundliche und zugewandte Atmosphäre in unserer Ev.-luth. Kindertagesstätte. Dies ist für uns der Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Das bildet die Basis zur individuellen und bestmöglichen Entwicklung der Kinder.

- Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt
- Wir treffen uns regelmäßig zu Gruppen- und Gesamtelternabenden
- Eltern wählen jährlich den Elternrat
- Es finden gemeinsame Aktionen der Eltern mit der Kindertagesstätte statt

5. Kooperationspartner

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Institutionen wirken bereichernd und unterstützend auf unsere pädagogischen Arbeit. Zu den Kooperationspartnern gehören folgende:

- Ev.-luth. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg
- Kirchenkreisamt Lüchow-Dannenberg
- Landeskirchenamt
- Diakonisches Werk
- Kirchenvorstand
- Kirchengemeinde
- Kindertagesstätten des Landkreises
- Die Stadt und die Samtgemeinde Lüchow
- Der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit seinen Fachdiensten
- Grundschulen
- Therapeuten (wie Logopädie, Ergotherapie)
- Gesundheitsamt Lüchow-Dannenberg
- Beratungsstelle Violetta
- Polizei
- Feuerwehr
- Schützenverein
- Berufsfachschule Sozialpädagogik
- Allgemeinbildende Schulen

6. Datenerfassung

In unserer Ev.-luth. Kindertagesstätte finden die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz uneingeschränkt Verwendung. In besonderen Situationen und Anlässen bitten wir um Einverständniserklärungen wie z. B. bei Fotos, Beobachtungen und Dokumentationen etc. Die Erziehungsberechtigten entscheiden, ob sie diesem zustimmen oder nicht.

Impressum:

Ev.-luth. St. Johannis Zentrum für Kinder und ihre Familien Lüchow

Leiterin: Kathrin Studemund
Weimarer Str. 9

29439 Lüchow

05841 - 3025

E-Mail: kita.luechow@evlka.de

Träger: Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg

Propst Wichert von Holten

An der St. Johannis Kirche 1

29439 Lüchow

Verantwortlich für Text und Inhalt:

Die MitarbeiterInnen der Ev.-luth. Kindertagesstätte Lüchow